75 Jahre Dänischer Gewerkschaftsbund

Autor(en): **Nielsen, Thomas**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **65 (1973)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-354600

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

75 Jahre Dänischer Gewerkschaftsbund[1]

Thomas Nielsen

Der 3. Januar 1898 ist das Gründungsdatum des Dänischen Gewerkschaftsbundes (Landesorganisationen i Danemark - LO). Natürlich gab es in Dänemark schon lange vorher eine Gewerkschaftsbewegung: Orts- und Landesgewerkschaften arbeiteten schon seit Jahren. Sie hatten aber das Bedürfnis, eine zentrale Organisation zu schaffen, in der sie gemeinsame Probleme erörtern und gemeinsame Massnahmen beschliessen könnten, von der Initiativen für vereinte Bemühungen zur Verbesserung der Lage der Lohnempfänger ausgehen sollten.

Die Zeit hat den Männern und Frauen, die damals diesen entscheidenen Beschluss fassten, recht gegeben. LO begann mit 61 000 Mitgliedern; 10 Jahre später waren es 97 000 und nach 20 Jahren 255 000. Nach einem halben Jahrhundert war die Zahl auf 623 000 angestiegen, nach 60 Jahren auf 719 000. Und die letzten Zahlen (Januar 1972) weisen eine Gesamtmitgliedschaft von 909 496 auf. Wenn man bedenkt, dass Dänemark insgesamt nur gerade fünf Millionen Einwohner hat, ist dieser Organisationsstand recht beachtlich.

Glücklicherweise sind uns Meinungsverschiedenheiten über politische, nationale oder religiöse Fragen erspart geblieben; wir sind überzeugt, dass dieses Element der stetigen Einheit im Rahmen einer durchaus demokratischen Struktur den Schlüsselfaktor zum Verständnis unserer gegenwärtigen Position in der dänischen Gesellschaft bildet.

Unsere Organisation hat mancherlei Wechselfälle erlebt. Zwei Weltkriege sind über unser kleines Land dahingegangen, aber keinerlei feindlichen Kräften von innen oder aussen ist es je gelungen, bei uns die menschlichen Grundrechte und das Recht der Arbeitnehmer, eigene Gewerkschaften zu gründen, ausser Kraft zu setzen. Von Anfang an haben wir unser Aeusserstes getan, um unsere internationalen Beziehungen zu erweitern und zu verbessern, und unser Bund war stets ein aktives Mitglied internationaler Gewerkschaftsorganisationen, die sich einzig und allein auf die freie Entscheidung ihrer Mitglieder gründen. Ebenso setzen wir uns auch entschieden für alle Bemühungen ein, den internationalen zwischenstaatlichen Organisationen mehr Einfluss zu verschaffen. Damit sind vor allem die Vereinten Nationen und ihre Fachorganisationen gemeint, von denen unserer Ueberzeugung nach die IAO die allerwichtigste ist. Unsere stetige Entwicklung wäre niemals möglich gewesen ohne die

[1]) Dieser Beitrag des Präsidenten des Dänischen Gewerschaftsbundes (LO) ist im Januarheft 1973 der «Freien Gewerkschaftswelt» erschienen.

starke Mitarbeit der beiden anderen Flügel der Arbeiterbewegung: der dänichen Sozialdemokratischen Partei und der Genossenschaftsbewegung. Die Sozialdemokratische Partei ist bei weitem die stärkste Partei in Dänemark. Seit Mitte der zwanziger Jahre war sie bei allen grösseren politischen Reformen führend, und sie hat während der längsten Perioden die Regierungsverantwortung getragen. Die Genossenschaftsbewegung der Arbeiterschaft hat die Politik der Gewerkschaften unterstützt, indem sie dazu beigetragen hat, dass die Kaufkraft der Löhne erhalten blieb. Die Gründung genossenschaftlicher Unternehmen hat für wirksamen Wettbewerb gesorgt, da auf diese Weise die Preise auf einem annehmbaren Niveau gehalten und die Qualität der Erzeugnisse gehoben wurden.

Die Gesellschaft ist heute in Dänemark grundlegend verschieden von der Gesellschaft, wie sie zur Zeit der Gründung der Gewerkschaften bestand; die veränderte Sozialstruktur ist zum grossen Teil den Bemühungen der Gewerkschaften zu verdanken. Viele Fehler und Schwächen, die seinerzeit zur Gründung und zum Wachstum der Gewerkschaften führten, sind inzwischen beseitigt worden, das bedeutet aber nicht, dass die Gewerkschaftsbewegung heute keine Aufgaben mehr hätte. Im Gegenteil, die heutige Gesellschaft verlangt sehr viel mehr von den einzelnen und ihren Organisationen. Die wachsende gegenseitige Abhängigkeit und Vielschichtigkeit unserer Gesellschaft legt den Gewerkschaften mehr Verpflichtungen auf und stellt hohe Anforderungen an ihre Fähigkeit, zur Entwicklung der Gesellschaft auf allen Gebieten beizutragen.

Eine unserer Hauptaufgaben ist es, dafür zu sorgen, dass die Vollbeschäftigung, deren wir uns heute erfreuen, auf die Dauer erhalten bleibt. Generationen lang war die Beschaffung eines Arbeitsplatzes für jedermann eine unserer wichtigsten Forderungen, und jetzt, da dieses Ziel erreicht ist, müssen wir es wahren und verteidigen. Nur wenn alle Menschen Arbeit haben, wird es uns gelingen, eine Vielzahl von anderen Problemen auf dem Arbeitsmarkt zu lösen. Die Vollbeschäftigung fördert zudem die Demokratie am Arbeitsplatz und ermöglicht es den Arbeitnehmern, die Betriebsführung zu beeinflussen.

Ein weiteres Problem, mit dem sich unsere Bewegung ständig beschäftigt, ist das der niedrigen Einkommensgruppen. Gewisse Kategorien von Lohnempfängern sind noch immer weit hinter anderen zurück, besondere Bemühungen sind daher im Gange, diese Situation zu bereinigen.

Die dänische Gesellschaft ist im raschen Wandel begriffen. Deshalb muss mehr Gewicht auf Bildung und auf eine ständige Verbesserung unseres Systems der sozialen Sicherheit gelegt werden, um zu gewährleisten, dass allen Gruppen die Früchte unserer gemeinsamen Arbeit zugute kommen. In dieser sich wandelnden Gesellschaft ruft die Lösung eines jeden Problems automatisch weitere Probleme

hervor. Daher befindet sich auch die dänische Gewerkschaftsbewegung in einem Prozess ständiger Erneuerung und Neuanpassung, immer jedoch mit dem gleichen Ziel, den Fortschritt und die Förderung weiterer Demokratisierung auf jeder Ebene zu gewährleisten. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt leitet unsere Organisation gemeinsam mit der Sozialdemokratischen Partei eine Initiative für wirtschaftliche Demokratie ein. Es geht darum, unsere Gesellschaft in der Weise umzugestalten, dass alle Lohnempfänger, welche Arbeit sie auch leisten mögen, ihren vollen Anteil an der Gesamtproduktion und dem Wohlstand in Dänemark erhalten. Wie in allen früheren Fällen wird diese Initiative die stärksten Anforderungen an uns stellen, aber unsere Erfahrung, dass uns keine bedeutende Errungenschaft je kampflos geschenkt wurde, gibt uns die Gewissheit, dass wir auch diesmal erfolgreich sein werden.
In der Zukunft wie in der Vergangenheit werden die Gewerkschaften Pioniere des sozialen Fortschritts und zuverlässige Verteidiger aller demokratischen Rechte und Freiheiten bleiben; sie werden ihre Bemühungen fortsetzen, die soziale Lage der Arbeiterklasse, ja der ganzen dänischen Bevölkerung, mit all ihren Kräften zu fördern.

Gewerkschaftlicher Organisationsgrad in den USA

Robert Adam

In den USA sind folgende Formen des gewerkschaftlichen Zusammenschlusses zu unterscheiden:
1. *Closed shop* (geschlossener Betrieb): Früher gelang es vielen Gewerkschaften, in die Tarifverträge eine Klausel einzuführen, nach der nur Gewerkschaftsmitglieder eingestellt werden durften. Der Taft-Hartley Act von 1947 verbot den künftigen Abschluss solcher Verträge. Bei dem zeitlichen Abstand von dem Erlass dieses Gesetzes gehört der «closed shop» heute der Vergangenheit an.
2. *Union shop:* Bei ihm ist der Arbeitgeber zwar frei in der Auswahl der Arbeitnehmer; jedoch müssen diese in bestimmter Zeit, meist innerhalb 30 Tagen, der Gewerkschaft beitreten und Mitglie-